

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2017)

Rubrik: Protokoll 85. Generalversammlung UTB 2017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll 85. Generalversammlung UTB 2017

Ort	Hotel Interlaken, Interlaken
Datum	17. Februar 2017
Zeit	15.30 – 17.00 Uhr
Anwesend	45 Personen und UTB Vorstand (Anita Knecht, Ulrich Blunier, Andreas Huggler, Hansjürg Wüthrich, Peter Zingg,)
Leitung	Andreas Fuchs, Präsident
Protokoll	Monika Schaffner, Geschäftsstelle
Traktanden	1. Protokoll der 84. GV vom 12. Februar 2016 2. Jahresbericht 3. Jahresrechnung 2016 4. Budget 2017 5. Wahlen 6. Verschiedenes

Der Präsident Andreas Fuchs begrüsst die Mitglieder, Gemeindepräsidenten und -vertreter, das Ehrenmitglied Katharina Berger, Vertreter aus befreundeten Verbänden und Vereinen (u.a. der Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli des Berner Heimatschutzes, vertreten durch die Obfrau Silvia Kappeler, und Ruedi Kern als Präsident der Freunde des Schlosses Hünegg), die Pressevertreterin Sibylle Hunziker vom Berner Oberländer, Carmen Hess vom Radio BeO, sowie alle Gäste zur 85. Generalversammlung des UTB.

Andreas Fuchs würdigt Markus Niklaus, ehemaliges Mitglied und Beirat, der letztes Jahr unerwartet verstorben ist. Markus Niklaus hat sich über 40 Jahre für den Uferschutzverband engagiert, 1986 – 2002 im Vorstand. Mit der Neuorganisation ab 2003 wurde er in den Beirat gewählt, wo er bis zu seinem Tod gewirkt hat. Er war sehr aktiv bei der Bearbeitung von Anliegen im Gebiet des UTB und hat sich dabei jeweils sehr fundiert mit Themen auseinandergesetzt, die zu Beiträgen im UTB Jahrbuch geführt haben: Vom Artikel zu den Wildbächen am rechten Brienzerseeufer bis zu seinem letztem Beitrag 2009 gemeinsam mit Ueli Blunier: «Wem gehören die Ufer?». Er war auch fleissig an Anlässen dabei, als interessierter Zuhörer und interessanter Diskussionspartner, und

hat aus seinem Erfahrungsschatz viele Beiträge zur Diskussion geliefert. Wir werden Markus Niklaus in guter Erinnerung behalten.

Andreas Fuchs stellt die neue Geschäftsstellenleiterin Monika Schaffner vor, welche die Nachfolge von Daniela Flück per 1. Januar 2017 übernommen hat.

Zur Generalversammlung wurde zusammen mit dem Jahrbuch die Traktandenliste versandt und statutenkonform eingeladen. Die Versammlung ist somit beschlussfähig. Der Präsident nimmt die eingegangenen Entschuldigungen zur Kenntnis, verzichtet jedoch auf deren Verlesung. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder sowie die Gemeindevertreter der Mitgliedergemeinden.

Anschliessend an die Generalversammlung folgen zwei Kurzreferate aus dem Wettbewerb zur Auszeichnung von Maturaarbeiten am Gymnasium Interlaken 2016. Zwei der vier prämierten Arbeiten werden vorgestellt, beide zu musikalischen Themen: «Das Waldhorn und das Alphorn. Eine Gegenüberstellung.» von Till Aerni und «Wie wird ein Jodellied instrumental begleitet?» von Ines Wittwer. Die anderen zwei prämierten Arbeiten, «Dynamik der Hotellerieentwicklung in der Gemeinde Interlaken in den letzten 125 Jahren» von Carla Maeder und «Der Talzusub an der First. Eine Spurensuche.» von Jan Mathys, können wegen Terminkonflikten (Studienwoche, Sportanlass) der beiden Autoren leider nicht präsentiert werden.

1. Protokoll der 84. GV vom 12. Februar 2016

Das Protokoll ist im Jahrbuch 2016 abgedruckt (Seiten 15 – 22). Auf das Verlesen wird verzichtet, eine Diskussion wird nicht verlangt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Danke an die Verfasserin des Protokolls, Daniela Flück.

2. Jahresbericht

Der Präsident Andreas Fuchs informiert die Versammlung über die Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr. Diese Informationen sind auch im Jahresbericht 2016 auf den Seiten 7 bis 14 nachzulesen.

In den letzten Jahren wurde beim UTB viel von Projekten geredet und viel geplant. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass nun viele dieser Projekte realisiert werden konnten, darunter auch positive Beispiele, die aufgrund eines Anstosses oder einer aktiven Rolle des UTB umgesetzt worden sind.

Noch in Planung steht das Projekt Uferweg Interlaken – Därligen, das den UTB bereits seit einigen Jahren beschäftigt. Hier begegnen sich auf engstem Raum verschiedenste Interessen und Nutzergruppen: Das Naturschutzgebiet Weissenau, der Vogelschutz, eine Nationale Wanderweg- und Veloroute, der Uferweg, der Panorama Rundweg Thunersee sowie die Nationalstrasse und die Eisenbahn (BLS). Die fehlende ufernahe Verbindung für den Langsamverkehr ist dabei ein roter Punkt auf der Karte. Von Interlaken her landet man zurzeit in einer Sackgasse; auf dem Fahrrad muss man auf die Hauptstrasse ausweichen, zu Fuss den Umweg hoch am Hang in Kauf nehmen. Der UTB strebt eine Lösung an, die unabhängig von der Entwicklung bei BLS und Nationalstrasse umsetzbar ist. Sehr erfreulich ist dabei, dass zusammen mit der Gemeinde Därligen ein Konsens besteht, und dass die Gemeinde bereit ist, als planerische Grundlage für die Anliegen des Langsamverkehrs ihre Uferschutzplanung anzupassen. Diese Woche hat die Startsituation für die neue Uferschutzplanung stattgefunden. Damit soll der nötige Spielraum geschaffen werden, um auf verschiedene, aktuell teilweise noch nicht planbare Einflüsse zu reagieren. Der kürzlich kommunizierte Beschluss, dass die Zurückstufung der Nationalstrasse nicht realisiert werden wird, gibt dem UTB Vorhaben zusätzlich Aufwind.

Aus dem Massnahmenpaket «Aarebödeli» zur Aufwertung des Aare-Raums zwischen Briener- und Thunersee konnte das Teilprojekt am Marchgräbli (Gemeinde Ringgenberg) fertiggestellt werden: Der Wasserlauf wurde frei geschaffen und Amphibienteiche neu gestaltet. Letztere sind nicht direkt mit der Aare verbunden, sodass die Amphibien sicher sind vor Raubfischen. Bei diesem Projekt hat die Gemeinde Ringgenberg in verdankenswerter Weise die Initiative übernommen; finanziert wurde das Projekt durch den Renaturierungsfonds.

Mit dem Teilprojekt «Englischer Garten» – ebenfalls auf dem Aarebödeli – konnte leider nicht so rasch vorangegangen werden wie gewünscht. Die Gemeinde Interlaken hat den Projektierungskredit gesprochen, das baubewilligte Projekt wäre bereit für die Umsetzung, das Projekt wurde durch den Gemeinderat Interlaken jedoch vorerst zeitlich nach hinten geschoben. Geplant ist unter anderem, historische Elemente zu sanieren, den Zugang zum Wasser zu verbessern und den Baumbestand aufzuwerten. Das Ziel des UTB ist, mit Fundraising die nötige Finanzierung zusammenzubringen, damit das Projekt beim Gemeinderat wieder auf die Traktandenliste gesetzt werden kann. Bisher sind CHF 200'000.– zugesprochen worden, es werden noch weitere Sponsoren gesucht.

Das Hangfussgerinne am Gwattstutz war ein kleiner überwachsender Entwässerungsgraben am Fuss des Hangs bei Einigen gegen den Deltapark zu. Dieses Gräbli wurde nun freigelegt, ausgeholt und zu einem offenen Gewässer gemacht. Das schön aufgewertete Gerinne ist einen Besuch wert, der ideal mit einem Abstecher zur Neubebauung der ehemaligen Heimstätte Gwatt im Deltapark kombiniert werden kann.

Im Gwattlischenmoos soll der Schilfschutz erhalten bleiben, um das Schwemmholtz, das bei Gewittern von der Kander oft in grossen Mengen herangeführt wird, aus dem Schilf fernzuhalten. Der alte, defekte Schutzzaun muss neu erstellt werden. Für eine solche Instandstellung ist es schwierig, finanzielle Mittel zu beschaffen. Deshalb wird die Massnahme mit einem beitragsfähigen Aufwertungsprojekt ergänzt. Der UTB ist Bauträger für das Projekt, in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Renaturierungsfonds. Letztes Jahr hat eine Ämterkonsultation stattgefunden, ein Ingenieurbüro ist für die Projektleitung und -umsetzung angestellt worden, und die Koordination mit der Stadt Thun betreffend des benachbarten Bonstettenparks ist in Bearbeitung. Der Bonstettenpark soll ebenfalls aufgewertet und die barocke Gartenanlage, mit dem künstlich angelegtem Teich in der Achse des Bonstettengutes wieder hergestellt werden. Dafür sollen im vorderen Teil Ersatzmassnahmen getroffen und ein besserer Übergang vom Schutzgebiet Gwattlischen Moos zum Bonstetten Park geschaffen werden. Der Uferbereich mit seinen vorgelagerten Inseln ist als Standort von europäischer Bedeutung für Zugvögel ein wichtiges Vogelschutzgebiet. Diese Woche hat eine Begehung zur Koordination der beiden Projekte stattgefunden. Diese werden aufeinander abgestimmt, aber unabhängig von einander durchgeführt.

Das Massnahmenpaket «Treffpunkt Pilgerweg» wurde vom damals nicht mehr weitergeführten Naturpark Thunersee-Hohgant durch den UTB übernommen und zum Brienersee hin erweitert. Im Bereich der Beatushöhlen werden nun stückweise, als Teilprojekte, zerfallene Mauern saniert. An diesem Abschnitt des Pilgerwegs sind keine Freiwilligenarbeitseinsätze möglich, da die Mauerarbeiten im steilen Gelände spezialisiertes Arbeiten erfordern. Profis mit viel Erfahrung im Bau von Trockenmauern haben im Herbst vier Mauerabschnitte saniert und kurz vor Weihnachten fertiggestellt.

Ebenfalls am Pilgerweg, in Ringgenberg, wird zusammen mit der Einwohnergemeinde ein grösseres Projekt umgesetzt. Die Gemeinde hatte Bedarf, den historischen Hohlweg zu sanieren und teilweise etwas zu verbreitern, um den Zugang zum Geschiebesammler zu verbessern. Hier muss bei starken Gewittern in kurzer Zeit viel Geschiebe wegtransportiert werden können. Eine Wegverbreiterung birgt aber das Risiko, dass der historische, schön geschwungene Weg seinen Charakter verliert. Der UTB hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, die beiden Ansprüche zusammenzubringen und die Bundesfachstelle für historische Wege ins Projekt einzubeziehen. Auf der Baustelle wurde der Rohbau des sanierten Weges bereits gemacht, die Leitungen eingelegt und das Trasse abgesehen, in dem früher alles im Geschiebesammler angehäuften Material möglichst ortsnahe deponiert worden ist. Demnächst wird mit dem Aufbau der Trockenmauern begonnen. Am 29. April 2017 findet ein Tag der offenen Baustelle mit Führung durch den Trockenmauerspezialisten statt, zu der Alle herzlich eingeladen sind. Die Einladung wurde dem Jahrbuchversand beigelegt und ist auch auf der UTB Homepage zu finden.

Nebst aktiv bearbeiteten Projekten hat der UTB auch einige Förderbeiträge gesprochen:

In Einigen hat ein privater Verein die Ländte sanieren wollen, so dass die BLS diese Ländte wieder anfährt. Auf Saisonbeginn 2016 hat der Verein sein Ziel erreicht. Der UTB hat mit einem Zustupf von einigen tausend CHF die Finanzierung sichergestellt. Dies ist ein Beispiel mit Vorzeigecharakter: Es gäbe weitere, ähnliche Ländten am Thunersee, die sich davon ermuntern lassen könnten (Därligen, Leissigen), um dadurch den Seeverkehr auf dem Thunersee attraktiver zu machen und mehr Möglichkeiten zu schaffen, sich im Umfeld des Sees zu bewegen.

Ein Projekt des Kunstmuseums Thun wird ebenfalls mit einem Förderbeitrag unterstützt: Die Ausstellung «Grüne Oase im Wandel – Der Thuner Schadaupark» wird Anfangs März 2017 eröffnet. Der Schadaupark mit seinem Schloss ist in Wandel begriffen; die Ausstellung will die Aufmerksamkeit darauf lenken und die Bauten und den Park zum Diskussionsthema machen. Unter anderem sind Führungen und Workshops mit Schulen geplant, als Grundlage für Themenarbeiten.

Letztes Jahr konnten zwei erfolgreiche Exkursionen durchgeführt werden. Eine grosse Teilnehmerschaft besuchte die Hünegg-Kurve, kombiniert mit

einer Besichtigung der Tuffsteingrotte im Schlosspark. Hier ist ein sehr attraktiver öffentlicher Badeplatz entstanden, mit einem Flachwasserbereich, Badeinfrastruktur und Grillstellen. Bei der Freilegung der Grotte wurde entdeckt, dass die Grotte unterirdisch bis weit ins Gelände des Hüneggparks hineinreicht und damit eine der grössten noch erhaltenen Tuffsteingrotten in Europa ist. Das Gesamtausmass ist um vieles grösser als angenommen, und die Freilegung wird deshalb noch eine Weile dauern.

Die zweite Exkursion führte zur renaturierten Brunnenquelle am oberen Ende des Brienersees unter der Leitung von Andreas Huggler, zusammen mit Martin Flück, dem zuständigen Fischereiaufseher. Dieser präsentierte mit einer Ausfischung eindrücklich, was in der Flachwasserzone dieses Quelleneinlasses alles an Fischarten vorkommt. Beim anschliessenden Besuch der Aarekies Brienzi AG wurde klar, warum sich das Kieswerk gerade dort befindet. Ohne die Kiesgewinnung befände sich an der Mündung der Aare ein Delta von der Grösse des Kanderdeltas. Die Kiesgewinnung ist also eine win-win Situation, bei der einerseits der wertvolle Rohstoff Kies gewonnen und andererseits das Delta bewirtschaftet wird, um den Geschiebehaushalt im Gleichgewicht zu halten.

Im Naturschutzgebiet Weissenau fand wie jedes Jahr die traditionelle Uferputzete statt, zudem mehrere Pflegeeinsätze und eine Sicherheitsholzerei, alle begleitet von Ruedi Wyss, dem Gebietsbetreuer der kantonalen Abteilung für Naturförderung. Die jährliche Absprache mit allen Playern um die Weissenau stellt in Form der sog. Weissenaubegehung die Koordination von Arbeiten und Ansprüchen sicher. Peter Zingg weist in seinem Jahrbuchbericht zur Weissenau auf die Arbeiten zum Monitoring des Schilfschutzes hin und auf die Problematik von Schwemmholz und Plastikabfällen. Auch letztes Jahr wurden Wasservogelzählungen durchgeführt. Dieser Einsatz von Hans Fritschi und seinen Helfern trägt zu einer wertvollen Langzeit-Statistik bei.

Das diesjährige Jahrbuch beinhaltet nebst der Verbandstätigkeit spannende Beiträge u.a. über General Guisan in Interlaken, die mittelalterliche Kirchenruine in Goldswil, das Klima-Archiv im Faulenseemoos, botanische Besonderheiten im städtischen Raum oder den Uferschutz am Bielersee. Andreas Fuchs bedankt sich beim Redaktionsteam um Gisela Straub und Sibylle Hunziker für das gelungene Jahrbuch, als wertvolles und sichtbares Produkt der UTB-Arbeit. Herzlichen Dank auch allen Sponsoren, die mithelfen, dass das Jahrbuch in dieser Qualität zustande kommen kann!

Vizepräsident Peter Zingg bedankt sich bei Andreas Fuchs für den reich bebilderten Jahresbericht und stellt diesen zur Diskussion. Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

3. Jahresrechnung 2016

Für die Präsentation der Jahresrechnung 2016 übergibt der Präsident das Wort dem Vorstandsmitglied Ulrich Blunier. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwand von Fr. 109'793.17 gegenüber Einnahmen von Fr. 41'550.78 ab. Daraus resultiert ein Ausgabenüberschuss von Fr. 68'242.39. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 85'300.–.

Ueli Blunier weist darauf hin, dass der UTB zurzeit vom «Eingemachten» lebt. Wenn der Verband seine Aktivitäten längerfristig so aufrechterhalten will, muss er auf der Einnahmenseite mehr bewegen. Es bräuchte erheblichen zusätzlichen Aufwand um neben den laufenden Projekten noch nach neuen Geldmitteln Ausschau zu halten. Im vergangenen Jahr war der Verband aber mit den laufenden Projekten voll ausgelastet.

Der Kontrollstellenbericht der Revisoren R. Bachmann und Ch. Ott weist ein Verbandsvermögen von Fr. 1'157'863.57 per 31.12.2016 aus. Die Revisoren haben den Jahresbericht kontrolliert und empfehlen der Versammlung, diesen zu genehmigen. Die Jahresrechnung wird zur Diskussion gestellt, unter Anwesenheit des Revisors R. Bachmann. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die verantwortlichen Organe damit entlastet.

4. Budget 2017

Ulrich Blunier erläutert der Versammlung das Budget für das Jahr 2017 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 88'300.00.

Das Budget 2017 ist vergleichbar mit demjenigen des Jahres 2016. Andreas Fuchs erläutert dazu, dass die Vielzahl von Projekten ein professionelleres Projektmanagement erfordern und einen erhöhten Arbeitsaufwand bedeuten. Die finanziellen Mittel, die der UTB einsetzt, ergeben dann aber auch für Alle sichtbare Resultate.

Der Vorstand empfiehlt der Versammlung, das vorgelegte Budget zu genehmigen. Die Versammlung stimmt dem Budget 2017 einstimmig zu.

5. Wahlen

Dieses Jahr finden keine Wahlen statt. Hingegen hat eine personelle Änderung bei der Geschäftsstellenleitung stattgefunden. Die bisherige Geschäftsstellenleiterin Daniela Flück hat sich aufgrund familiärer und beruflicher Veränderungen entschieden, das Amt abzugeben. Monika Schaffner hat die Leitung der Geschäftsstelle auf den 1. Januar 2017 übernommen.

Andreas Fuchs verabschiedet Daniela Flück und bedankt sich im Namen des Verbandes für ihre Arbeit in den beiden vergangenen Jahren.

6. Verschiedenes

Herbert Seiler, Gemeindepräsident in Bönigen, dankt dem UTB im Namen der Anliegergemeinden für das Engagement zum Schutz und zur Verschönerung der Ufer der beiden Seen und wünscht viel Erfolg für die kommende Zeit.

Kaspar Boss, Gemeindevertreter Interlaken, bedankt sich beim UTB für dessen Einsatz zugunsten der Allgemeinheit. Der eindrückliche Jahresbericht zeigt, wie breitgefächert das Engagement des Verbandes ist für die Region, Natur, Umwelt und das Landschaftsbild.

Peter Fiechter, Präsident Fischereipachtvereinigung Interlaken, richtet Grüsse von der Fischereipachtvereinigung aus und dankt für die Einladung. Er orientiert die Anwesenden über laufende Projekte im Kanton und die Tätigkeiten des Pachtvereins. Um den abnehmenden Fischbestand und den Rückgang der Artenvielfalt in den Fliessgewässern aufzuhalten, ist im Kanton Bern ein Pflanzenschutzprojekt in Planung. Dessen Ziel sei es, die Landwirte auf freiwilliger Basis und mit Entschädigungen dazu zu motivieren, weniger Pflanzenschutzmittel (Insektizide, Herbizide, Fungizide) zu verwenden und damit die Umweltbelastung zu verringern. Innerhalb der nächsten 10 Jahre soll auf diese Weise der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um 50 % reduziert werden. In der Schweiz werden pro Hektar dreimal mehr derartige Stoffe verwendet als in Deutschland oder Österreich. Der Bernische Fischereiverband möchte – wie bei der Jagd – den Hegebeitrag einführen und in Zusammenarbeit mit dem Fischereiinspektorat die Fischereiaufsicht verbessern. Zwecks Diskussion und Planung von konkreten Massnahmen sind ein Workshop und eine Umfrage geplant. Mit der Fischereibiologin Karin Scheurer hat der Kantonalverband eine neue Geschäftsführerin. Im Bereich Wasserkraft sucht die Pachtvereinigung (PV) Interlaken mit den Kraftwerken gemeinsam nach Lösungen, damit

Kleinwasserkraftwerke verhindert werden können. Neben erheblichen Beeinträchtigungen der Natur, würden diese nur einen bescheiden kleinen Anteil an die Energiewende beitragen. So engagieren sich die Fischer in einer Begleitgruppe zum Trift-Projekt, aber auch mittels Einsprachen z.B. gegen das Projekt am Sousbach. Am Thunersee erhebt die PV Einsprache gegen die Wasserski-Slalom Anlage in der Nähe der Weissenau. In Interlaken West ist eine Fischheberin im Bau, Fertigstellung voraussichtlich im April. Ab Mai/Juni sind Erfolgskontrollen vorgesehen. Die Videoanlagen in der Mühle (Unterseen) zeigen sehr positive Befunde bei der bereits erstellten Anlage.

Peter Fiechter dankt dem UTB für die Zusammenarbeit bei der Renaturierung der Gewässer und beim Schaffen neuer Lebensräume und wünscht viel Erfolg bei den weiteren und gemeinsamen Tätigkeiten.

Andreas Fuchs bedankt sich bei Peter Fiechter und würdigt auch die Arbeit der Fischereipachtvereinigung.

Ernst Schneiter weist auf die Veränderungen im Fischereiwesen und der Gewässerqualität in den letzten Jahrzehnten bei Faulensee hin. Wo früher vier Berufsfischer täglich einen Camion mit gefangenen Fischen füllten, sind heute noch zwei Berufsfischer zu sehen; und das früher weit verbreitete Eglikraut sei verschwunden.

Samuel Zurbuchen, Gemeindepräsident Ringgenberg, bedankt sich im Namen der Einwohnergemeinde Ringgenberg für die gute Zusammenarbeit. Insbesondere wirbt er für die renovierte Kirchenruine Goldswil, in deren Turm eine vom UTB mitfinanzierte neue Glocke hängt. Die Arbeiten seien praktisch fertig und das Resultat äusserst sehenswert. Die Einweihung, zu der alle herzlich eingeladen sind, findet statt am 1./2. Juli 2017.

In einer kurzen Vorschau auf das Jahr 2017 weist Andreas Fuchs auf die folgenden Anlässe hin:

- Uferputzete am 25. Februar 2017, ab 8.30 Uhr in der Weissenau
In diesem Zusammenhang bedankt sich Andreas Fuchs bei Astrid Oehl, die mit regelmässigen, vielfältigen Fotografien aus der Weissenau unsere Homepage bereichert.

- Exkursion mit Tag der offenen Baustelle am Hohlweg Ringgenberg
am 29. April 2017
- Exkursion am Rebberg Spiez, inkl. Weindegustation
am 17. Juni 2017

Die nächste GV findet am Freitag 16. Februar 2018 statt.

Mit einem herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit der Anwesenden schliesst der offizielle Teil der Generalversammlung um 17.00 Uhr.

Es folgen zwei spannende Kurzreferate der prämierten Maturaarbeiten mit musikalischer Umrahmung: «Das Waldhorn und das Alphorn – Eine Gegenüberstellung» von Till Aerni und «Wie wird ein Jodellied instrumental begleitet?» von Ines Wittwer.

Für das Protokoll:

Monika Schaffner
17. Februar 2017